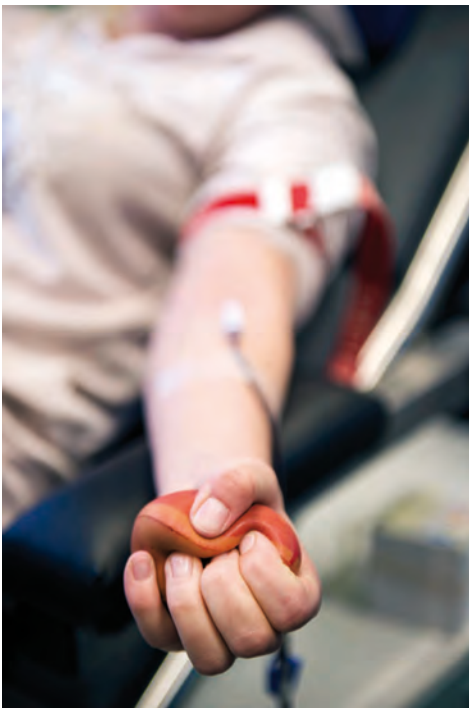


# Jahresbericht 2012



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,

Sie halten den Jahresbericht 2012 des Deutschen Rotes Kreuz Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. in der Hand. Auch diesmal erfahren Sie vieles und manches mehr über das gesamte Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt in seiner Vielfalt und Breite. Das DRK in Sachsen-Anhalt umfasst: 21 Kreis- bzw. Regionalverbände, knapp 67 000 Förderer und mehr als 6000 ehrenamtlich Aktive sowie etwa 5600 hauptberuflich Beschäftigte und ist in allen Landesteilen präsent, von der Altmark bis nach Zeitz, von Jessen bis nach Wernigerode, in vielen Arbeitsfeldern.

Der Jahresbericht für das Jahr 2012 erscheint im Erscheinungsjahr 2013 vergleichsweise spät. Dies hat seine Ursachen in dramatischen und bedeutenden Ereignissen, die die Fertigstellung ungeplant verschoben haben.

Das Hochwasser im Juni 2013 hat seine Spuren besonders in unserem Bundesland und bei uns selbst hinterlassen. Es bedarf zur Bewältigung der Folgen sicher noch einige Monate unserer Mitarbeit.

Das Rote Kreuz begeht 2013 seine Gründung vor 150 Jahren. Dieses Jahr ist dem Andenken an die lange Historie sowie dem Auftrag des Roten Kreuzes und somit auch des DRK in der Gesellschaft gewidmet. Menschen zum bürgerschaftlichen Engagement zu gewinnen, das war und ist eine unserer wesentlichen Aufgaben. Und wir müssen die Rolle des DRK weiterhin deutlich machen und festigen. Hierauf haben wir ganz besonderen Wert gelegt.

Trotz der für die Erstellung des Jahresberichts 2012 ungünstigen Bedingungen haben wir uns entschieden, dem Jahr 2012 eine eigene, gebührende Würdigung zu geben. Mit diesem Bericht.

Der Jahresbericht wird zeigen, wie wir die uns übertragenen Aufgaben 2012 bewältigt haben. Er stellt zugleich die Menschen in den Mittelpunkt, die sich im Deutschen Roten Kreuz engagieren, dies häufig vorrangig aus inneren Antriebskräften heraus, wie z. B. dem Grundsatz der Menschlichkeit Gehör und praktisches Erleben zu verschaffen. So bewegt viele Menschen im Roten Kreuz, egal ob ehren- oder hauptamtlich tätig, denen zu helfen, die Hilfe brauchen.

Wir tun das ohne großes Aufsehen, ohne große Worte und vor allem altruistisch, weil Helfen unsere Bestimmung ist. „Die können nicht anders, als zu helfen und für andere da zu sein“, hört man häufig über uns sagen. Wir haben uns Bescheidenheit und Zurückhaltung auferlegt und praktizieren sie, auch weil wir wissen, dass unsere Vision, dass unser Leitgedanke so tragfähig ist,

dass wir mit unseren Leistungen nicht auftrumpfen müssen. Unsere Handlungsmotive sprechen letztendlich für sich! Jeder, der Hilfe braucht, freut sich, wenn wir ihm hilfebringend und Hilfe versprechend entgegenkommen.

Dennoch müssen wir uns im eigenen Interesse und im Interesse unserer Klienten bzw. Auftraggeber stets auch gezielt einbringen und offen zu Wort melden, wenn man bedenkt, dass selbst das vom Bundestag verabschiedete DRK-Gesetz oder gar unsere bundesgesetzlich determinierte besondere Rolle bezogen auf das humanitäre Völkerrecht immer wieder aus dem Blick gerät. Wenn wir zulassen, dass unsere Aufgabe und Rolle bei den Menschen aus dem Blick geraten, wäre das eine falsch verstandene Bescheidenheit und Zurückhaltung. 2012 haben wir uns deshalb auch bei zwei zentralen Gesetzesvorhaben des Landes Sachsen-Anhalt aktiv eingebracht: Dem zu modifizierenden Rettungsdienstgesetz sowie dem neuen Kinderförderungsgesetz. Auch wenn sich nicht alle unsere Vorstellungen umsetzen ließen, können wir mit den neuen Gesetzen nunmehr ganz gut leben.

Unsere zentrale Antwort auf die aktuellen Herausforderungen seitens des Deutschen Roten Kreuzes Sachsen-Anhalts ist diese: Realisieren wir unsere Grundsätze! Leben und verkörpern wir tagtäglich die Vision unseres Gründungsvaters Henry Dunant! So haben unser Vorgängergenerationen im Laufe vieler Jahrzehnte auf diesem Fundament eine breit aufgestellte, weit verzweigte und vernetzte, sozial engagierte und leistungsstarke Hilfsorganisation aufgebaut. Hier in Deutschland und weltweit! Dieses Werk müssen wir fortsetzen! Das ist unsere Aufgabe! Jeder an seinem Platz! Gerade auch in schwierigen Zeiten! Wir müssen uns zum Wohle der Menschen weiterhin sehr aktiv einbringen.



Ihr Roland Halang, Präsident  
Halle (Saale) im Dezember 2013



# Inhalt

## Editorial

02 Editorial

## Die fünf DRK-Gemeinschaften

- 04 Bereitschaften
- 05 Bergwacht
- 06 Jugendrotkreuz
- 09 Wasserwacht
- 10 Wohlfahrts- und Sozialarbeit

## Die Betriebsteile

- 12 Altenhilfe Halle
- 13 Altenpflegeschule
- 14 Freiwilligendienste
- 15 Kurklinik Arendsee

## Projekte

- 16 Blut & Jung
- 17 Elan
- 18 FFF
- 19 Idee
- 20 KinderSommer
- 21 Youth on the Run

## Kreuz und Quer

- 22 Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Klausurfahrt nach Solferino
- 24 Stammzellenspende in Bernburg

## Zur Arbeit der Landesgeschäftsstelle

- 25 Rettungsdienst
- 25 Suchdienst
- 26 Bildungswerk

## Daten und Fakten

- 29 DRK im Überblick
- 31 Wirtschaftsbericht
- 31 Impressum



## Landesausbildungstag der Bereitschaften in Naumburg

Das Wochenende beginnt friedlich in Naumburg. Der Sonnenschein der letzten Tage wird höchstens von ein paar heraufziehenden Regenwolken gefährdet. Doch das interessiert Samstagmorgen 8:30 Uhr in der Turnhalle der Marienschule niemanden. Die Kleinen und Großen der Kinder- und Jugendfeuerwehren Naumburg, Zeitz und des Jugendrotkreuzes Sachsen-Anhalt werden zu dieser Zeit von Stefanie Mende und zwei Betreuern für das kommende Abenteuer geschminkt. Sie sind in bester Laune.

Wie schnell aus einem lustigen Spiel bitterer Ernst werden kann, aus einer kleinen Unachtsamkeit ein Massenansturm von Verletzten und Erkrankten (MANV), ahnt zu diesem Zeitpunkt noch keiner hier. Doch als wenig später ein blauer VW-Passat mit Hallenser Kennzeichen vor dem Straßenbahndepot in Naumburg einen schweren Verkehrsunfall verursacht, kippt die Stimmung schlagartig. Roger Wolff, eben noch mit Steffi Mende beim Kinderschminken, sitzt wenig später mit 30 leicht- und schwerverletzten Jugendlichen blutüberströmt in der Naumburger Ringbahn.

Es ist „nur“ eine Übung! Geübt werden die Abwicklung eines Massenansturms von Verletzten und Erkrankten und das Betreiben eines Behandlungsplatzes 50 (BHP 50). Das Augenmerk liegt vor allem auf der Zusammenarbeit der Einsatzkräfte aus verschiedenen Landkreisen und kreisfreien Städten und den Fachdiensten des Katastrophenschutzes und Rettungsdienstes. Zehn Minuten nachdem der erste Notruf

an die Rettungsleitstelle abgegeben wurde, erscheint Maik Horn. Er ist der organisatorische Leiter des Rettungsdienstes, SEG Süd, Burgenlandkreis. Mit seinem Funkgerät nimmt er Verbindung zur Einsatzstelle auf und koordiniert mit dem leitenden Notarzt das weitere Vorgehen bei diesem Großschadensereignis. Die ersten Opfer werden bereits aus dem Schienenfahrzeug geborgen, während am Unfallort eine ganze Armada von Krankentransportwagen eintrifft. Diese Fahrzeugflotte hat das Land Sachsen-Anhalt den DRK-Bereitschaften jüngst zur Verfügung gestellt. Nach Absicherung der Unfallstelle können alle haupt- und ehrenamtlichen Rettungskräfte und Katastrophenschutz Helfer der verschiedenen Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes aus Sachsen-Anhalt die Opfer erstversorgen und betreuen. Währenddessen hat der DRK Kreisverband Weißenfels den Behandlungsplatz für 50 Verletzte auf-



gebaut. Alle Opfer des Straßenbahnunfalls werden dort versorgt und in umliegende Krankenhäuser transportiert.

Es war „nur“ eine Übung und das Zusammenwirken der verschiedenen Einsatzkräfte hat gut funktioniert.

Bei Problemen wurde die Übung unterbrochen, die Übungsleitung hat den Einsatzkräften Hinweise gegeben und die Szene wurde wiederholt. Dieses Verfahren führte bei allen Beteiligten zu der notwendigen Sicherheit, um für den Ernstfall gewappnet zu sein.



## Leistungsvergleich der Bergwacht Harz

Die Bergwacht Harz im Landesverband Sachsen-Anhalt gliedert sich in die fünf Bereitschaften Thale, Halberstadt, Wernigerode, Hasselfelde und Hüttenrode. Die Zahl der Einsatzkräfte blieb mit ca. 110 stabil, während sich im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Angehörigen der Gemeinschaft auf 153 verringerte.

Die touristischen Schwerpunkte im Harz sind auch die Einsatzgebiete der Bergwacht. Hauptsächlich ist es die Umgebung von Thale, Wernigerode, Schierke und der Brocken. Darüber hinaus hat sich die Bereitschaft Hüttenrode in der Höhlenrettung und der Rettung im Altbergbau spezialisiert.

Den Schwerpunkten entsprechend betrafen die Einsätze der Bergwacht auch im Jahr 2012 hauptsächlich Wanderunfälle, Unfälle beim Bergradeln, aber auch allgemeine internistische Notfälle. Dennoch werden bei der Ausbildung alle Aspekte der Sommer- und Winterrettung berücksichtigt.

Das Highlight für die Gemeinschaft im Jahr 2012 war der Leistungsvergleich der Bergwacht Harz am 9. Juni in Halberstadt, der bei guten Bedingungen und mit reger Beteiligung stattfand. Von der Bergwacht Harz des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt sowie der Bergwacht Harz aus Niedersachsen waren alle Gruppen eingeladen, sich mit Mannschaften von je drei Teilnehmern zu dem inzwischen siebten Leistungsvergleich zu stellen.

Sechs Teams aus Sachsen-Anhalt sowie Niedersachsen haben die Chance genutzt, ihren Ausbildungsstand mit den anderen Gruppen zu vergleichen. In der Orientierung im Gelände und einer abschließenden Verletz-

tenversorgung konnten alle Teilnehmer ihr Können an sechs technisch anspruchsvollen Stationen wie Seilbahn, Seilaufstieg und der Arbeit mit der Gebirgstrage unter Beweis stellen. Bei durchweg hohem Niveau der Gruppen standen mit der ersten und zweiten Mannschaft der Bereitschaft Thale zwei punktgleiche Sieger am Ende auf dem Podest.

Wir danken den Ehrenamtlichen der ausrichtenden Bereitschaft aus Halberstadt des DRK-Kreisverbandes Quedlinburg-Halberstadt sowie allen Teilnehmern, Unterstützern und Gästen für ihr Engagement. Nun gilt es, für die nächsten zwei Jahre – bis zum achten Leistungsvergleich – den Anforderungen im Rettungsdienst gerecht zu werden und die Qualität weiter zu steigern.



## Graf Dracula brachte dem Schulsanitätertag Glück – oder „Mut im Blut“ ...

Der Wettergott ließ es in den frühen Morgenstunden des 30. Juni 2012 über Bernburg heftig gewittern. Doch schon ab 7:45 Uhr war es trocken und blieb auch so. Dafür hatte laut Abmachung Graf Dracula gesorgt. Im Gegenzug waren ihm viele junge Menschen vorzustellen, die ausreichend Mut im Blut beweisen wollten. „Mut im Blut“ hieß dann auch das Motto des landesweiten Schulsanitätertages (SSD-Tag), zu dem wir neben Graf Dracula auch 120 Schulsanitäter, Juniorhelfer und deren Begleiter aus elf Einrichtungen Sachsen-Anhalts in die Grundschule „Adolph Diesterweg“ nach Bernburg eingeladen hatten. Der DRK-Kreisverband Bernburg im Salzlandkreis hatte sich bereit erklärt, diesen Höhepunkt auszurichten. Es lag auf der Hand, den Parcours für die Teilnehmenden mit einem Blutspendetermin zu verknüpfen. An diesem Tag beteiligten sich 69 Spender,

Alarm ausgelöst. Gut, dass der nur ein Testlauf war. Es dauerte lange und ging ziemlich konfus zu, bis sich alle an der Sammelstelle auf dem Freigelände der Schule versammelt hatten. Danach gab es wunschgemäß vegetarisches Essen: Vollkornnudeln mit Tomatensoße – „Würmer mit Blut“. Wer wollte konnte sogar „Fingerfood“ (Plätzchen, die wie ein Finger aussahen und sogar einen angedeuteten Fingernagel hatten) genießen. Das schmeckte auch Dracula.

Am Nachmittag waren neue Stationen zu besuchen. Eine davon informierte rund um die Blutspende. Eifrig wurde hier am Glücksrad gedreht. Beim Kistenstapeln wurde „Mut im Blut“ bewiesen, Luftballons wurden mit Grieß gefüllt – fertig war das Wutbällchen. Für Entspannung im Blut sorgten Mitarbeiter der Bär-Apotheke Bernburg. Hier galt es, Düfte zu erkennen

JUGENDROTkreuz



auch unser DRK-Präsident Roland Halang und sechs Erstspender.

Dracula selbst war vor Ort und überwachte die Aktion. Er war beeindruckt vom Wissen der beteiligten Schüler rund um das Versorgen von Verletzungen. An den Erste-Hilfe-Stationen am Vormittag galt es Situationen wie Unterkühlung, Insektenstich mit allergischer Reaktion, Sturz vom Klettergerüst mit Nasenbluten und möglichem Bruch am Fußgelenk sowie eine Bewusstlosigkeit nach Zusammenprall beim Basketballspiel zu meistern.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bernburg informierten an einer Station, wie man sich im Brandfall richtig verhält. Zur Mittagszeit wurde dann tatsächlich

und zuzuordnen. Mit dem Aroma seiner Wahl konnte jeder auch ein Säckchen Badesalz herstellen und mitnehmen.

„Mut im Blut“ muss sich manchmal auch erst entwickeln. Dazu gab es die Station JA & NEIN. Bei kurzen Spielen konnte erlebt werden, in welchen Situationen man sich wohl fühlt oder wann man deutlich sagen muss: „Stopp, das gefällt mir nicht!“. Das Thema Kindeswohl stand hier im Mittelpunkt.

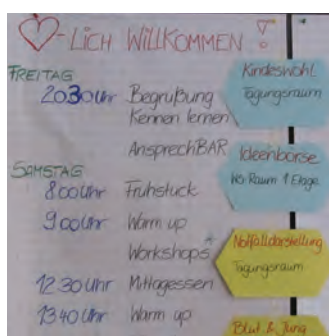
In der fünfzehnten Stunde zeigten Hexen, Feen und Zauberinnen den „Tanz der Vampire“ und zum Abschluss klang aus 120 Kehlen unser „SSD-Song“. Dracula war zufrieden und die Teilnehmenden auch. Seit 2005 war das übrigens der erste regenfreie SSD-Tag.

## ... tat richtig gut

Zu danken ist den Helfern der Wasserwacht, dem Sanitätsdienst, dem Betreuungszug und allen anderen Unterstützern des gastgebenden DRK-Kreisverbandes, dem DJ, den Aktiven des THW, der FFW Bernburg, den beiden Mitarbeitern des Polizeireviere Aschersleben, der Bär-Apotheke Bernburg, den Schiedsrichtern des JRK, den Begleitern des Body+Grips-Mobils, den Unterstützern der gastgebenden Schule sowie WIKANA und der IKK für die Sachspenden. Die teilnehmenden Gruppen waren: DRK-Hort „Abenteuerland“ Halle, Gymnasien „Johann Gottfried Herder“ Halle, Francisceum Zerbst, „Am Thie“ Blankenburg, Ganztagssekundarschule „Comenius“ Stendal, Kooperative Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ Halle, Grundschulen Altenweddingen, Irxleben, Eckartsberge und Weferlingen, Sekundarschule Barleben.

## Landesratstreffen

Die Landesratstreffen in den letzten zwei Jahren beschäftigten sich mit Themen rund um den Demografiewandel und die Mitgliederentwicklung in unserem Land. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen waren u. a. Schwerpunkt im Landesrat am 21. und 22. Januar 2012 in Harzgerode. Die Teilnehmer diskutierten angeregt und entwickelten einen Fragebogen, der ab dem 1. März von möglichst vielen (zukünftigen) Mitgliedern ausgefüllt werden sollte. Darüber hinaus beschäftigte sich eine Projektgruppe mit der Arbeitshilfe „Personalentwicklung“. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war die Sensibilisierung aller Anwesenden zur Problematik Schularbeit und Jugendbildung. Hier gab es einen Erfahrungsaustausch und etliche Anstöße zur weiteren Arbeit in den Gruppen vor Ort.



## Vom 19. bis 21. Oktober trafen sich 40 Jugendrotkreuzler aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt in der Jugendherberge Dessau zum zweiten JRK-Länderforum

Im Workshop „Kinder sind unschlagbar“ ging es um die Verantwortung von Gruppenleitern in Ferienfreizeiten und bei anderen Angeboten der außerschulischen Jugendbildung gegenüber Heranwachsenden, insbesondere Minderjährigen. Ein Erfahrungsaustausch erfolgte zu den Themen Schutz des Kindeswohls und Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Hier wurden auch innerverbandliche Regelungen vorgestellt.

Im Workshop „Täuschend echt schminken“ wurde auf die Notfalldarstellung als eine Möglichkeit der Vorbereitung auf Ersthelfereinsätze und Einsätze im Großschadensfall eingegangen, Materialien und Schminktechniken vorgestellt. Der Workshop „Ideenbörse“ beschäftigte sich mit aktuellen Themen und Ideen für Gruppenstunden, sowie mit Tipps für den Umgang mit

Teilnehmern in schwierigen Situationen. Beim Erfahrungsaustausch wurden Materialien wie z. B. Arbeitshilfen und audiovisuelle Medien vorgestellt.

Der Workshop „Blut+Jung“ befasste sich mit dem Projekt zur Gewinnung junger Erstspender in der Blutspende und den Möglichkeiten zur Einbindung engagementwilliger junger Menschen in die Blutspende.

Darüber hinaus wurde den Teilnehmern die Kampagne „KLIMAHelfer – Änder' was, bevor's das Klima tut“ näher gebracht, Impulse für die Gruppenarbeit gegeben und beispielhaft Methoden erprobt. Auch das Flüchtlingsprojekt „Youth on the Run“ wurde vorgestellt. Lagerfeuer, Knüppelkuchenbacken, Kreativangebote, Gitarrenklang, Warm-up-Phasen, Kino oder die Ansprech-Bar gaben dem Forum eine gute Umrahmung.

## Supercamp des JRK – wir waren dabei



Am Pfingstwochenende vom 25. bis 28. Mai 2012 fand in der Römerstadt Xanten im Landesverband Nordrhein das JRK Supercamp statt. Zum Motto „(S)Ave Clima – Super Camp“ trafen sich mehr als 1500 Jugendrotkreuzler aus ganz Deutschland, um sich kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, Spaß zu haben und mehr über das Thema Klimaschutz im Jugendrotkreuz zu erfahren. Der Landesverband Sachsen-Anhalt war u.a. mit internationalen Gästen des Projektes „Youth on the Run“ vertreten. Am Samstag wurden von vielen Orts-, Kreis- und Landesverbänden Workshops zum Thema Klimawandel angeboten. Mit Hilfe eines Klimaparcours wurde jeder für das Thema Klimaschutz sensibilisiert. Der Landesverband Sachsen-Anhalt bot einen Recycling-Workshop mit drei verschiedenen Bastelmöglichkeiten an. Dort gestalteten die Teilnehmenden zum Beispiel aus Korken Pinnwände, aus Milchtüten Windlichter und aus Joghurtbechern Blumentöpfe mit Grassamen. Den ganzen Vormittag war dieser Workshop lebhaft besucht und kam sehr gut bei den Teilnehmern an.

Am Abend fand dann die Kick-off-Veranstaltung zur neuen JRK-Kampagne statt. Mit einem spektakulären Rahmenprogramm und Reden von wichtigen Personen wie unserem DRK-Präsidenten Dr. Rudolf Seiters wurde die neue Kampagne „KLIMAHelfer – Änder' was, bevor's das Klima tut“ vorgestellt und eröffnet.

Am Sonntag beging das gesamte Camp bei herrlichem Sonnenschein eine Wanderung zum „Forum Humanitatis“, dem Markt der Menschlichkeit. Auf dem Forum im archäologischen Park von Xanten stellten wir die vier Projekte unseres Landesverbandes vor und führten ein kniffliges Sachsen-Anhalt-Quiz durch, mit dem die Besucher ihr Wissen über unser tolles Bundesland prüfen konnten. Zum Abend hin fand ein Konzert mit der Sängerin Stefanie Heinzmann statt. Am Montag gab es die Abschiedsaktion mit riesigem Gruppenfoto auf der Festwiese. Alle fuhren müde, aber glücklich wieder zurück in ihre Landesverbände.



## Arbeitskreis Notfalldarstellung traf sich erstmalig

Am 31. März tagte der AK Notfalldarstellung in Harzgerode. Geplant war das Treffen von den Teamern und dem Fachbereich JRK. Er beschäftigte sich mit der Umsetzung des Inhalts der neuen Lehrunterlagen der Aus- und Fortbildung ab 2013 und legte Schwerpunkte und inhaltliche Abläufe fest. Diskutiert wurden Maßnahmen der Qualitätssicherung und einheitliche Standards. In Kleingruppen wurden Checklisten für Veranstaltungen und ein Aufgabenkatalog für Sicherungspersonal erstellt. Zukünftig sollen die Kommunikationswege untereinander vernetzt werden und eine bessere Ressourcenplanung für Veranstaltungen ermöglichen.



## Ausbildung und Wettbewerb in der Wasserwacht



Neben den alljährlich stattfindenden Landeswettbewerben der Wasserwacht in Sachsen-Anhalt stand die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Wasserwachtmitglieder im Jahr 2012 im Vordergrund. So konnten 35 Mitglieder zum Lehrscheininhaber „Schwimmen und Retten“ fortgebildet werden. Diese haben

die Befähigung, Kindern das Schwimmen beizubringen und Rettungsschwimmer auszubilden. Um Motorretterboote zur Rettung, Hilfeleistung und Bergung im täglichen Dienst, aber auch in Katastrophenfällen weiterhin optimal einsetzen und führen zu können, wurden 37 Bootsführer der Wasserwacht fortgebildet. Dabei wurden sowohl theoretische Kenntnisse wie z. B. neue gesetzliche Grundlagen vermittelt, als auch praktische Fähigkeiten unter Beweis gestellt.

Der Höhepunkt für das Jahr 2012 wurde mit der Ausbildung zum Wasserretter erreicht. Nicht nur, dass die Ausbildung zeitlich sehr aufwendig ist, sie verlangt gleichzeitig Teamfähigkeit sowie körperlich und geistig alles von den Wasserwacht-Mitgliedern ab.

Neben der theoretischen Ausbildung gliedert sich die praktische Ausbildung in mehrere Rettungsübungen am und im strömenden Gewässer. Durch diese Übungen werden die Teilnehmer u. a. befähigt, die Personenrettung und Sachbergung an und aus den Wehrbereichen sowie aus Stromschnellen und Staustufen mit den Standardrettungsmitteln fachgerecht durchzuführen.

Erneut wurden die Landeswettbewerbe mit großem Erfolg durchgeführt. Der Jugendwettbewerb stand in diesem Jahr im Zeichen der Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb „Jugend im Jahr 2013“. Es nahmen 25 Mannschaften aus acht DRK-Regional- und Kreisverbänden in Burg teil. Dabei errang der Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land alle drei Titel.



In Naumburg wurde der Erwachsenenwettbewerb zusammen mit dem Landesausbildungstag der Bereitschaften durchgeführt. Hier waren sechs Mannschaften sowie Einzelstarter aus fünf DRK-Regional- und Kreisverbänden am Start.

An dieser Stelle sei den Ausrichtern, den Schiedsrichtern, RUDlern, Mimen und Helfern – und vor allem dem DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land für die Unterstützung des Landeswettbewerbes der Jugend und dem DRK-Kreisverband Naumburg für die Unterstützung des Landeswettbewerbes der Erwachsenen gedankt.



## Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gab es im Jahr 2012 zwei wesentliche Schwerpunkte: Zum einen die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt (KiFöG), zum anderen die Weiterarbeit an der Neustrukturierung der Beratungslandschaft.



### KiFöG

Das DRK in Sachsen-Anhalt hat die Initiative zur Novellierung unterstützt. Aus Sicht unserer Mitgliedsverbände und korporativen Mitglieder, die Träger von Kindertagesstätten sind, hatte das bisherige KiFöG eine Reihe von Regelungen, die der Überarbeitung bedurften. Beispielhaft hierfür sind der angestrebte Ganztagsbetreuungsanspruch, die Verbesserung der Personalschlüssel und die Regelungen zur Finanzierung. Der DRK Landesverband hat gemeinsam mit den Trägern der DRK-Kitas eine detaillierte Position zu allen Aspekten des KiFöG erarbeitet und in die Anhörungsverfahren eingebracht. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch an den durch das Ministerium für Arbeit und Soziales initiierten Dialogforen beteiligt. Wir begrüßen dabei ausdrücklich diese Form der Praxiseinbindung im Vorfeld der Erstellung von Gesetzen, weil dann ein breiter Diskussionsprozess geführt und so die Interessen aller Beteiligten einbezogen werden können.

Das im Dezember verabschiedete Gesetz ist nach unserer Auffassung eine gute Grundlage für die zukünftige Arbeit in den Kindertagesstätten. Es gibt eine Reihe von Verbesserungen insbesondere auch in der Stellung und Finanzierung der freien Träger.

### Beratungslandschaft

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hat auch 2012 intensiv an der Neustrukturierung der Beratungslandschaft gearbeitet. Unterstützt wurde das von den Verbänden der LIGA entwickelte Konzept zur Integrierten Beratung. Bei diesem Ansatz werden unterschiedliche Beratungsangebote vernetzt und aufeinander abgestimmt. Dies entspricht der derzeit vielerorts schon praktizierten Kooperation der Beratungsangebote. Dieses Modell ist eine gute Grundlage, um auf die veränderten Bedarfe der Ratsuchenden auch in Zukunft reagieren zu können. Diesbezüglich sehen wir beispielsweise:

- die Zunahme von Menschen in Multiproblemlagen
- die erschwerte Erreichbarkeit von Beratungsangeboten

- die konstante Nachfrage nach Beratungsangeboten trotz Rückgang der Bevölkerung.

Nun wird zu klären sein, inwieweit das Land und die kommunale Seite das Modell der LIGA unterstützen und damit die Umsetzung ermöglichen. Wir sehen darin die Chance, die qualitativ hochwertigen und anerkannten Beratungsangebote des DRK in Sachsen-Anhalt im Interesse der Ratsuchenden zu sichern.

### Fördermittel

Die Einrichtungen aus dem Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe nutzten auch im Jahr 2012 die Förderinstrumente der Aktion Mensch. Zur Umsetzung der vielfältigen Vorhaben unterstützte sie der DRK Landesverband als Beratungs- und Prüfinstanz nachhaltig. Zum 31.12.2012 betrug das bewilligte Gesamtvolumen rund 180 000 Euro.

## Migration und Integration

Zur ständigen Qualifizierung der im Fachbereich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK in Sachsen-Anhalt haben sich jährliche dreitägige Fortbildungsveranstaltungen (neben vierteljährlich stattfindende Arbeitskreistreffen) bewährt. Im Berichtszeitraum stand die Veranstaltung unter dem Thema „Die Umsetzung des nationalen Aktionsplanes Integration unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Zugangs zum Arbeitsmarkt und ausländerrechtlicher Rahmenbedingungen“.

Diese Fortbildung wurde in Kooperation mit dem Caritasverband für das Bistum Magdeburg und dem Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen Mitteldeutschlands durchgeführt.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Die aktuellen integrationspolitischen Entwicklungen in Sachsen-Anhalt: Hierzu wurde deutlich, dass in Sachsen-Anhalt bereits viele Instrumente durch die Arbeit der Dialogforen zur Umsetzung des Nationalen Integrationsplanes vorhanden sind.

- Der Arbeitsmarktzugang von Migrantinnen und Migranten: Die Angebote und Leistungen des IQ Netzwerkes Sachsen-Anhalt wurden dazu erläutert.
- Die Arbeit mit Fallbeispielen zu rechtlichen Entwicklungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht.
- Die Angebote des Bundesfreiwilligendienstes und deren Potentiale für die Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten.
- Die Vorstellung des Integrationsbarometers, erstellt vom Sachverständigenrat deutscher Stiftungen.

## Behinderten- und Suchthilfe

### Aktionstag zur Gleichberechtigung für Menschen mit Behinderung

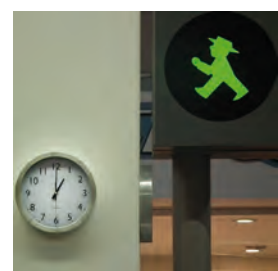
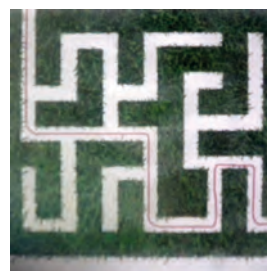
Am 6. Mai 2012 veranstaltete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt einen Aktionstag im Rahmen des Protesttages zur Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung. Ziel war es, die Öffentlichkeit für die Belange der Betroffenen zu sensibilisieren. Die Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe aus Halle und dem Umland präsentierten sich am Peißnitzhaus, einem beliebten Ausflugsziel für Familien und (Rad-)Wanderer in der Halleschen Innenstadt. Die Veranstaltung fand unter dem Motto „Gemeinsam Genießen und Staunen“ statt. Als Gäste konnten wir u. a. die halleschen Oberbürgermeisterkandidaten Bernhard Bönisch (CDU) und Dr. Bernd Wiegand (parteilos) sowie Angela Gorr als behindertenpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion begrüßen.

Ermöglicht wurde dieses Fest durch das Engagement vieler freiwilliger Helfer aus dem Bereich des DRK, der Einrichtungen, Dienste, Vereine und Privatpersonen vor Ort. Durch ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm und begleitende Angebote gelang es, viele Menschen zu erreichen, die in ihrem Alltag wenige bis keine Berührungspunkte mit behinderten Menschen und deren Belangen haben. Die sichtbare gemeinsame Arbeit von Menschen mit und ohne Behinderung, die Mischung aus Unterhaltung, Information, Spiel und Spaß sowie die Verortung an einem bekannten öffentlichen Veranstaltungsort ließen viele positive Eindrücke von praktizierter Integration entstehen. Nach unseren Beobachtungen wurde das Fest von ca. 1000 Menschen besucht und war damit auch in quantitativer Hinsicht ein Erfolg.

## Aus der LIGA-Arbeit

### Klausurtag: „Personenzentrierte Unterstützungsleistungen – Was, Wann, Wo?“

Im Jahr 2009 ratifizierte die Bundesrepublik Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Bundesregierung veröffentlichte im Jahr 2011 den Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Land Sachsen-Anhalt gab Ende des Jahres 2012 den Landesaktionsplan (LAP) heraus. Aufgabe der Spitzenverbände ist es, u. a. im Rahmen der LIGA-Arbeit auf die sozialpolitischen Gegebenheiten zu reagieren und entsprechend Einfluss zu nehmen. Der LIGA-Fachausschuss „Behindertenhilfe“ veranstaltete unter dem Vorsitz des DRK im Juli 2012 gemeinsam mit behinderten Menschen einen Klausurtag zum Thema „Personenzentrierte Unterstützungsleistungen“. Um den Prozess der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention voranzubringen, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen den fachlich-inhaltlichen, den ökonomischen Verantwortungsträgern und vor allem den Betroffenen nötig. Durch den Klausurtag wurde der erste Schritt dazu gemacht. Ein weiterer Klausurtag in Form einer „Teilhabekonferenz“ ist für September 2013 geplant. Die Einrichtungen aus dem Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nutzten auch im Jahr 2012 die Förderinstrumente der Aktion Mensch. Zur Umsetzung der vielfältigen Vorhaben unterstützte sie der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt als Beratungs- und Prüfinstanz nachhaltig. Zum 31.12.2012 belief sich das bewilligte Gesamtvolumen auf rund 260000 Euro. Die Förderung reichte von kleineren Projekten und Bildungsveranstaltungen über Anschubfinanzierungen bis hin zu größeren Baumaßnahmen.



## Qualität der Pflege

Den mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz im Jahr 2008 eingeführten jährlichen Qualitätsprüfungen des MDK und der privaten Pflegeversicherung haben sich die Einrichtungen der Altenhilfe auch im Jahr 2012 gestellt. Durch fortlaufende Schulungen der Mitarbeiter in den Einrichtungen der Altenhilfe wurde die Vereinheitlichung der Pflege und Pflegedokumentation weiter vorangetrieben. Im Gesamtergebnis können die DRK

ersten Pflegedienste in Halle (Saale) die Note 1,1.

Das Altenpflegeheim „Käthe Kollwitz“ bestand in diesem Jahr zwei Regelprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK) mit der Pflegenote 1,4 sowie 1,2.

Die 39 ambulanten Pflegedienste des DRK in Sachsen-Anhalt konnten eine Durchschnittsbenotung von 1,6 erreichen. Im Bereich der stationären Altenhilfe wurde

Altenpflegeheim „Käthe Kollwitz“



Ambulanter Sozialer Dienst



Altenhilfeeinrichtungen mit ihrem Bestreben, eine gute Pflegequalität zu erreichen und abzubilden, zufrieden sein.

QUALITÄT wird bei uns großgeschrieben. Dies konnten wir erneut im Jahre 2012 unter Beweis stellen. So erhielt der Ambulante Soziale Dienst (ASD) als einer der

von den 38 Einrichtungen sogar eine Durchschnittsbenotung von 1,2 erreicht.

Als Seniorendienstleister begrüßten wir zum Jahresende den fünfzigsten DRK-Hausnotrufkunden (HNR) im Stadtgebiet von Halle (Saale).



## Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz

Im Jahr 2012 wurde die Pflegeversicherung unter dem Blickwinkel der Zukunftssicherung reformiert. Am 30. Oktober 2012 trat das Pflege-Neuausrichtungsgesetz in Kraft. Für die pflegebedürftigen Menschen und die Dienste im Bereich der ambulanten Altenhilfe ergaben sich teilweise sehr deutliche Änderungen. So können die Kunden ab 2013 neben den grundpflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen auch Betreuungsangebote als Sachleistung in Anspruch nehmen. Zusätzlich wurden die finanziellen Leistungen für demenziell erkrankte Menschen ausgeweitet. Des Weiteren soll zusätzlich zur Vergütung nach Leistungskomplexen eine Vergütung nach Zeiteinheiten geschaffen werden.



Nach Inkrafttreten des Gesetzes waren die geschaffenen Neuerungen auf möglichst praktikable und für den Nutzer transparente Form in die Praxis umzusetzen. Unter anderem hat sich das DRK gemeinsam mit den weiteren Leistungserbringern auf den Weg gemacht, die Veränderungen im Rahmen von Verhandlungen mit den Kostenträgern umzusetzen. Die diesbezüglichen Gespräche wurden aufgrund der Vielzahl von zu berücksichtigenden Einzelaspekten auch über den Jahreswechsel fortgesetzt. Somit

konnte eine Umsetzung der zu Beginn des Jahres 2013 in Kraft tretenden Neuerungen im Bereich der Betreuungsleistungen und der Zeitvergütung nicht realisiert werden.



## Fördermittel

Die Einrichtungen aus dem Bereich der Altenhilfe nutzen auch im Jahr 2012 die Förderinstrumente des Deutschen Hilfswerks (DHW), der Bank für Sozialwirtschaft (BfS), der Glückspirale und des Kuratoriums Deutsche Altenhilfe (KDA). Zur Umsetzung der vielfältigen Vorhaben unterstützte sie der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt als Beratungs- und Prüfinstanz nachhaltig. Zum 31.12.2012 belief sich das Gesamtvolumen der

DHW-Förderanträge auf 1.108.800 Euro. Die Anträge auf Revolvingfonds der BfS umfassten ein Volumen von 900.000 Euro. Das bewilligte Gesamtvolumen im Rahmen der Glückspirale belief sich auf 31.630 Euro und das Fördervolumen der KDA auf 12.431 Euro. Die Förderung reichte von kleineren Projekten und Bildungsveranstaltungen über Anschubfinanzierungen bis hin zu größeren Baumaßnahmen.



## Freiwilligendienste

Die Freiwilligendienste verzeichneten bundesweit in den vergangenen Jahren eine ständig steigende Nachfrage. Das gilt auch für den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt: Im Berichtszeitraum absolvierten dort ca. 450 Teilnehmer ihren Freiwilligendienst. Gefördert werden die Freiwilligendienste durch Mittel des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt sowie durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfond.

Der Freiwilligendienst trifft bei vielen Jugendlichen auf ein Grundbedürfnis: ein Orientierungs- und Bildungsjahr nach der Schule zu nehmen, die Verantwortung für das eigene Leben und auch Verantwortung für andere zu übernehmen.

Im Jahr 2012 standen die Anbieter von Freiwilligendiensten vor der Herausforderung, den Bundesfreiwilligendienst als Alternative zum ausgesetzten Zivildienst zu integrieren und bekannt zu machen. Mit der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes und damit der Möglichkeit, auch ältere Menschen für Freiwilligendienste zu begeistern, konnte eine neue Teilnehmergruppe akquiriert werden. Eine steigende Nachfrage nach Plätzen im Bundesfreiwilligendienst konnte gerade bei der Teilnehmergruppe über 27 Jahren verzeichnet werden. Ebenso trugen die begleitend stattfindenden Seminare zu einer positiven Entwicklung bei. Im Berichtszeitraum 2012 waren 106 Bundesfreiwillige beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt in verschiedenen Bereichen im Einsatz.

Strukturell wurde folgende Veränderung vorgenommen: Zum 01.09.2012 wurde der Betriebsteil „Freiwilligendienste“ gegründet. Dieser bestand Ende 2012 aus 14 Mitarbeitern, davon 9 Pädagogen, 4 Mitarbeitern

in der Verwaltung sowie einem Bundesfreiwilligen.

Gegenüber dem Zyklus 2011-2012 wuchs die Teilnehmerzahl um fast ein Viertel. Dies konnte durch eine gut vernetzte Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen und durch eine sensible pädagogische Begleitung der Teilnehmer realisiert werden.

Erstmals fand im Jahr 2012 ein Seminarprojekt statt, bei dem die Freiwilligen sich mit Unterstützung des Mediums Digitalkamera mit ihren Gefühlen und Emotionen während ihres Freiwilligendienstes auseinandersetzen konnten. Daraus sind über 500 Bilder entstanden, welche im Rahmen einer Vernissage der Öffentlichkeit als Fotoausstellung gezeigt wurden. Im Anschluss daran wurden diese mittels Fotobanner als Wanderausstellung verschiedenen Einsatzstellen zur Verfügung gestellt.

Projekte im Bereich „Internationale Freiwilligendienste“ konnten im Berichtszeitraum weiter konzipiert werden. So kamen zum 01.09.2012 fünf Freiwillige für ihren Europäischen Freiwilligendienst aus Großbritannien nach Deutschland und wurden als Teilnehmende in verschiedenen Kindertagesstätten zum Einsatz gebracht.

Der Betriebsteil Freiwilligendienste organisierte als Mitgestalter des Dialogforums für Bürgerschaftliches Engagement „Aktiv im Alter“ im Mai. Die Freiwilligendienste sind auf allen gängigen Messen zur Berufsorientierung sowie Berufsberatung im Land Sachsen-Anhalt vertreten.

[www.drk-freiwilligendienste-st.de/Kontakte](http://www.drk-freiwilligendienste-st.de/Kontakte)

[www.facebook.com/Freiwilligendienste](https://www.facebook.com/Freiwilligendienste)

[www.facebook.com/Integrationshilfe](https://www.facebook.com/Integrationshilfe)

[www.youtube.com/Freiwilligendienste](https://www.youtube.com/Freiwilligendienste)

# Kurklinik Arendsee

## Beantragungs- und Genehmigungssituation im Vergleich zum Vorjahr

Die Anzahl der Kurberatungen durch die DRK Beratungs- und Vermittlungsstellen in Sachsen-Anhalt ist zum Vorjahr von 1542 auf 2161 gestiegen. Die Ablehnungsquote bei Mutter-/Vater-Kind-Kurmaßnahmen war zwar gesunken, aber mit 28,9% nach wie vor hoch. Die Umlenkung durch Krankenkassen in andere Einrichtungen gegen den Wunsch der Kurgäste ist von 80 Fällen in 2011 auf 69 Fälle in 2012 gesunken.

### Kurklinik Arendsee

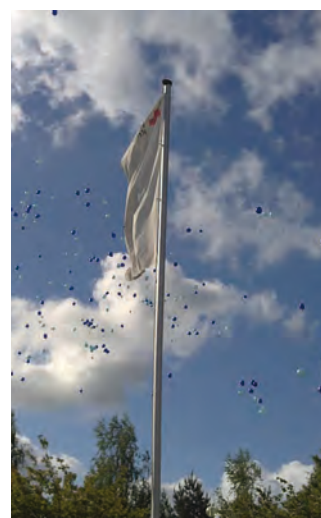
Am 12.05.2012 fanden das jährliche Kurklinikfest und der „Tag der offenen Tür“ anlässlich des Muttertags statt. Viele Besucher aus der Region, aus Politik und Wirtschaft, Anwohner und Familienangehörige der bundesweit angereisten Kurgäste feierten ein gut besuchtes Kurklinikfest mit Mitgliedern des Präsidiums, dem Landesgeschäftsführer und den Klinikmitarbeitern.

Eine erfolgreiche externe Begutachtung zur Systemförderung erfolgte vom 27. bis 29.07.2012 durch die DQS. Die Zertifikate für ISO 9001:2008, MAAS-BGW, Q-Reha Plus konnten aufrechterhalten werden. Damit wurden ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess und eine stetige Qualitätsentwicklung nachgewiesen. Außerdem erhielt die Kurklinik 2012 das Zertifikat des ADS Deutschland e.V. als geprüfte und geeignete AD(H)S Kurklinik. Im Dezember 2012 wurde mit den Sanierungs- und Reparaturarbeiten im Schwimmbad und der Küche der Kurklinik begonnen.

Bei zwei Telefonforen der Volksstimme am 03.04.2012 und der MZ am 29.05.2012 zum Thema „Mutter-/Vater-Kind-Kur“ konnten wieder interessierte Menschen zu Fragen der Beantragung, Voraussetzungen und Durchführung von Kuren Auskunft erhalten.

DRK Beratungs- und Vermittlungsstellen in Sachsen-Anhalt	
Anzahl der Beratungen	2161
Anzahl der Beantragungen	518
Vermittelte Mütterkuren	0
Vermittelte Mutter-/Vater-Kind-Kuren	368
Umleitungen der Krankenkassen in andere Einrichtungen	69
Ablehnungen	150
Widersprüche bei Ablehnungen in %	30,6
Erfolgreiche Widersprüche in %	67,4

Durchgeführte Mutter-/Vater-Kind-Maßnahmen in Arendsee	
Mütter	898
Väter	19
Kinder	1383



## Blut & Jung – mutige Helden gesucht

Werde ein Held, spende Blut! Dies ist der Slogan, mit dem der DRK-Blutspendedienst NSTOB neue Blutspenderinnen und Blutspender wirbt. Sie alle sind Lebensretter. Genauso wichtig für die Blutspende sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, die die Blutspendetermine absichern. Die Jugendlichen des Jugendrotkreuzes in Sachsen-Anhalt erhalten seit 2011 durch das Projekt „JRK Blutspende“ des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Unterstützung in der Durchführung von Blutspendeterminen und erfahren in diversen Bildungsveranstaltungen das Wichtigste zum Thema.

Für das Jahr 2012 hatten elf JRK-Gruppen eine Blutspendeaktion geplant; zehn von ihnen führten diese gemeinsam mit dem Projekt „JRK Blutspende“ durch. Die Aktionsspenden bestachen insbesondere durch ihren Ideenreichtum und die detailreiche Ausschmückung der jeweiligen Spendelokale. Ob nun Basketball und Blutspende, Blutsauger und Kinogenuss, Henry-Dunant-Blutspende-Spezial, Biker-Blutspende, Single-Blutspende, Schatzsuche und Piraten, Blutspende on the Beach oder Fußball-Blutspende – von der Themenvielfalt lassen sich die Aktionsspenden kaum überbieten (siehe auch den Bericht des JRK im Heft auf Seite 6).

Was gibt es Wissenswertes zum Thema Blut? Wie verhalte ich mich als Helfer auf einem Blutspendetermin? Und was passiert mit dem Blut nach der Blutspende? Die Jugendlichen konnten aus Workshops, Seminaren, Besichtigungen des Blutspendeinstituts Dessau und der Teilnahme am Blut+Jung Camp wählen und damit ihren Kenntnisstand zum Themenfeld „Blut + Blutspende“ erweitern.

Weitere Informationen zum Projekt auf:  
[www.facebook.com/JRK.Blutspendeprojekt](http://www.facebook.com/JRK.Blutspendeprojekt)





## Familienbildung mit ELAN

Das Familienbildungsprojekt „ELAN“ des DRK Landesverbandes hat sein neuntes Programmjahr erfolgreich abgeschlossen. Neben den spezifischen Bildungsinhalten orientiert das Programm darauf, die Familien in ihrem familiären, sozialen und gesellschaftlichen Beziehungsgeflecht zu stärken und Defizite zu mildern.

2012 wurden insgesamt 17 Familienwochenenden und 54 Folgeveranstaltungen durchgeführt, in denen fachkundige Referenten gemeinsam mit den teilnehmenden Familien Themen wie Erziehung, Kommunikation, Gesundheit (Bewegung, gesunde Ernährung, Stressprävention) und Natur in Workshops erarbeiteten. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Thema der Erziehung. Über 500 Familienmitglieder (Mütter, Väter, Kinder, Großeltern, Onkel, Tanten usw.) aus verschiedenen Regionen Sachsen-Anhalts haben je ein Fa-

milienbildungswochenende in einem Kinder- und Jugendherholungszentrum genossen und an bis zu sechs Nachhaltigkeitsveranstaltungen in ihrem Wohnort teilgenommen.

Unterstützt wurden die ELAN-Module durch Einrichtungen von sieben DRK-Kreisverbänden und sechs Partnerinstitutionen bzw. Vereinen. Neue Modulpartner 2012 waren der Verein für Pflege- und Adoptiveltern Börde, der Verein „Netzwerk Hilfestellung“ für Kinder und Jugendliche sowie das Jugendwerk Rolandmühle. Die Partner, ihre Einrichtungen und vor allem die dort tätigen Mitarbeiter sind maßgeblich für den Erfolg des Programms verantwortlich. Der bestehende persönliche Kontakt der Mitarbeiter zu einzelnen Familien ermöglicht einen guten Zugang zu den potentiellen Teilnehmern. Durch direkte Ansprache, Öffentlichkeits-



arbeit und Erfahrungsberichte aus dem Bekanntenkreis werden die Familien über das ELAN-Programm informiert und angeregt, daran teilzunehmen. Engagierte Mitarbeiter begleiten das komplette Modul und stehen den Familien als Ansprechpartner für Fragen und zur Bewältigung von Sorgen und Probleme zur Verfügung, auch außerhalb und nach Ende des ELAN-Projektes.

Zum Jahresabschluss gab es wie jedes Jahr eine Feedbackveranstaltung mit den Maßnahmeleitern, Referenten und den Kinder- und Jugendherholungszentren. In verschiedenen Diskussionsrunden wurden Erkenntnisse und Ideen zur Öffent-

lichkeitsarbeit, zur Teilnehmergeinnung und zu deren Umsetzung ausgetauscht. Wie üblich ist eine Begleitforschung realisiert worden, mit der die Erfolge des Projekts wissenschaftlich evaluiert wurden.

Finanziell wurde ELAN 2012 vom Land Sachsen-Anhalt, von der Lotto-Toto GmbH, von der Landeszentrale für politische Bildung und von den KIEZen unterstützt. Entgegen der Notwendigkeit geht die Landesförderung zurück, so dass neue Quellen gefunden werden müssen, um ELAN langfristig weiter anbieten zu können. Als aktuelle Reaktion darauf konnten wir 2012 nur noch 16 von ursprünglich 22 Modulen realisieren.

## FFF – Family – Familia – Famille



Das Projekt „Family – Familia – Famille“ ist ein Integrationsprojekt zur Verbesserung der Erziehungskompetenz von Familien mit Migrationshintergrund in Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen. An den Standorten Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Schönebeck und Wernigerode waren insgesamt 16 Elternkursleiter aktiv und führten mit 76 Müttern, Vätern und Großeltern Elternkurse durch. Jeder Elternkurs begann mit einem Familienwochenende in einer nahegelegenen Jugendherberge. Die gemeinsamen erlebnisreichen Wochenenden genossen 93 Kinder mit ihren Familien. Die Teilnehmerakquise von Elternkursleitern gelang wie in den Vorjahren mit großem Engagement, auch auf Grund der Unterstützung und Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB), dem Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA), dem Medienkompetenzzentrum der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt (MKZ) und Mitgliedsverbänden des DRK. Im März 2012 konnten zwölf neue Elternkursleiter mit Migrationshintergrund ausgebildet werden. Die Schulung zum Elternkursleiter umfasst das Kursprogramm „Starke Eltern – starke Kinder“ vom DKSB sowie ein spezifisches interkulturelles Kursmodul. Durch Gespräche mit Integrationskoordi-

natoren, Kindertagesstätten, Migrantenselbstorganisationen und aktiven Einzelpersonen an den Standorten konnte die Beziehungsarbeit vor Ort gelingen und die teilnehmenden Familien konnten erreicht werden.

Die Elternkurse an den Familienwochenenden wurden von den Teilnehmenden sehr gut angenommen. Aus dem Seminar heraus sollten die Eltern aktiviert werden, sich im Interesse ihrer Kinder in Einrichtungen wie Kitas, Schulen und Horte aktiv einzubringen. Insgesamt engagierten sich die Eltern mit neun Kleinprojekten und Aktivitäten an Einrichtungen und im sozialen Umfeld. An einem Standort wurde als Ergebnis der Elternarbeit ein interkultureller Verein gegründet, in dem sich die Familien auch über das Projekt hinaus engagieren.

Als Vorbereitung für das Programmjahr 2013 wurde im Herbst 2012 bereits die Akquise der neuen Elternkursleiter durchgeführt. Die Ausbildung von neun weiteren Elternkursleitern fand im November/Dezember statt, parallel dazu eine Fortbildungsveranstaltung für alle Elternkursleiter zum Thema „Stief- und Patchworkfamilien“. Als Abschluss des erfolgreichen Projektjahres 2012 konnte das anerkannte Zertifikat als Elternkursleiter „Starke Eltern – starke Kinder“ überreicht werden.

## IDEE – Interkulturell – Demokratisch – Ehrenamtlich – Emanzipiert

Im Jahr 2011 eröffnete das Projekt „IDEE“, gefördert vom Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“, dem Landesverband Sachsen-Anhalt die Chance, Themen wie Demokratieförderung und interkulturelle Sensibilisierung noch gezielter als bisher anzusprechen. Das Projekt wendet sich an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter und Führungskräfte des DRK sowie an Migranten und deren Organisationen vor Ort.

Am Projekt beteiligen sich die DRK-Mitgliedsverbände Weißenfels, Schönebeck, Östliche Altmark, Börde und die Wasserwacht Halle sowie der Landesverband selbst. Die Projektumsetzung wird von einem Projektbeirat und einer Steuerungsgruppe unterstützt. Zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch kommt es unter anderem in Netzwerktreffen unter den beteiligten Mitgliedsverbänden. Im Rahmen des Projektes fanden im Jahr 2012 folgende Aktivitäten bzw. Veranstaltungen statt:

- Erprobung und Durchführung von Basis- und Fachmodulen zum Thema interkulturelle Sensibilisierung in den beteiligten Mitgliedsverbänden
- Entwicklung und Durchführung der Ausstellung „Vielfalt in der Gesellschaft“ (Rollups und Flyer zur Wanderausstellung, audiovisuelle Begleitung, Blindenschriftblätter)
- Planung und Durchführung von Teilprojekten:
  - o „Inklusionspatenschaften, Schwimmen lernen mit Migranten, Integration durch ehrenamtliches Engagement“ (DRK Ortsverein Wasserrettungsdienst Halle/Saale)
  - o „Migranten erzählen, Vielfalt und Demokratie“ (DRK KV Börde)
  - o „Stammtische zum Austausch von Asylbewerbern und Eltern mit Unterstützung der Integrationskordinatorin“ (DRK KV Schönebeck)
  - o „Beteiligen Sie sich“ (DRK KV Östliche Altmark)
  - o „Schaffung von Informations- und Austauschmöglichkeiten zum Thema Demokratie im DRK Mehrgenerationshaus“ (DRK KV Weißenfels)
- Bereitstellung der Internetseite „IDEE“, online unter [www.drk-idee-st.de](http://www.drk-idee-st.de)
- Teilnahme an Weiterbildungen und Veranstaltungen durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“
- Teilnahme an Fachtagungen zum Thema Interkulturelle Öffnung und Demokratieentwicklung

- Unterstützung des Jugendwettbewerbs und des Filmfestivals „überall dabei“
- Präsentation des Projektes zu öffentlichen und DRK-internen Veranstaltungen
- Begleitung und Durchführung regelmäßiger Austauschtreffen mit den durch das Projekt ausgebildeten „Beauftragten für interkulturelle Arbeit“, mit der Steuerungsgruppe sowie dem Projektbeirat
- Imageclip des Drehteam „Zusammenhalt durch Teilhabe“
- Vorbereitung der Fachtagung IDEE am 19.04.2013.

Das Projekt hat Aufmerksamkeit erlangt, die „IDEE“ wurde verankert und regt zum Nachdenken und Handeln an. Die teilnehmenden ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter haben Engagement gezeigt, sowohl für die Umsetzung der vom Landesverband beschlossenen Rahmenkonzeption für interkulturelle Öffnung, die als Grundlage für die Projektumsetzung gilt, als auch für die Durchführung und Umsetzung der Basis- und Fachseminare.



## Aaaah eine KiSo-Rakete-ete-te-e...!! – Integrativer KinderSommer

Trickfilmgeprägt war der erste Durchgang des Kinder-Sommers (KiSo) in der Jugendherberge Dessau. Hier wurde Aladin lebendig, es wurde „gegeistert“ und nach Nemo gesucht. Deshalb ging die Tagesfahrt auch ins Filmstudio Babelsberg. Zum Bergfest gab es liebe Gäste: Bärbel Scheiner, Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes, Christoph Keil, JRK-Landesleiter. Herr Eduard Jantos von der CDU-Landtagsfraktion machte sich ein Bild von der Freizeit und übergab ein Bälle-Set. Danke!

Allen machte auch der DRK-Tag mit dem Body+Grips-Mobil und Erster Hilfe (Danke dem JRK des Kreisverbandes Dessau) sehr viel Spaß.

Im zweiten Durchgang des KiSo drehte sich alles um den „Wilden Westen“, um Prärie, Cowboys und Indianer. Und natürlich ging es auch hier nach Babelsberg. Darüber hinaus besuchten die KiSo-Kinder das Biosphärenreservat Mittlere Elbe, den Spielplatz Igel-Mizi oder den Irrgarten in Altjeßnitz, fuhren Draisine bei Vockerode oder Kanu auf der Elbe und badeten im Großkühnauer See.

Die fast 60 Teilnehmer und Betreuer bildeten ein ausgeglichenes Team. Alle konnten vielfältige Eindrücke und Erlebnisse mit nach Hause nehmen. Auch das Wetter spielte in diesem Jahr bis auf wenige Ausnahmen mit. 2013 wird der KiSo in die Jugendherberge Kelbra wechseln und in der zweiten Ferienhälfte liegen. Wir sind gespannt auf die neue Herberge und ihr Team, auf neue Partner und die neue Umgebung.



## Youth on the Run – Flucht auf Probe



„Ich habe sehr **viele Erfahrungen** gemacht und viele **Eindrücke** von einem Tag als Flüchtling gesammelt. Es war **wirklich** sehr interessant, denn man hat sich wirklich **als Flüchtling gefühlt!**“

*Teilnehmerin bei „Youth on the Run“*

Alle weiteren Informationen zum Rollenspiel:  
[www.sachsen-anhalt.drk.de/angebote/projekte/youth-on-the-run.html](http://www.sachsen-anhalt.drk.de/angebote/projekte/youth-on-the-run.html)

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt mit dem Jugendrotkreuz, unterstützt von den Freiwilligendiensten im DRK Landesverband, haben mit dem Rollenspiel „Youth on the Run“ ein Projekt eingeführt, bei dem Jugendliche hautnah mit der Flüchtlingsproblematik und dem humanitären Völkerrecht konfrontiert werden. Die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und dem DRK-Kreisverband Wittenberg sowie die Zusammenarbeit mit Bundeswehr, Polizei und den Städten, auf deren Gebieten das Rollenspiel durchgeführt wird, sind wichtig für die erfolgreiche Umsetzung.

Beim Projekt „Youth on the Run“ werden die Teilnehmer für eine Dauer von 24 Stunden selbst zu Flüchtlingen. Sie erhalten neue Identitäten und meistern in „Familien“ jede denkbare Situation, die Flüchtlinge auf ihrem langen Weg der Flucht begegnen! Dabei sind Waffen jeglicher Art untersagt. Allein mit Worten und Gesten werden die einzelnen Situationen simuliert. Als Amtssprache kommt Englisch zum Einsatz.

Ursprünglich wurde das Rollenspiel „Young Refugees“ vom Dänen Steen Cnops Rasmussen ([www.cnops.dk](http://www.cnops.dk)) in den 1990er Jahren entwickelt. Der Beweggrund des Dänen waren persönliche Beobachtungen bei Jugendlichen, die eine zunehmende Intoleranz und Ignoranz gegenüber Flüchtlingen und Migranten äußerten. In Deutschland wird das Rollenspiel unter dem Namen „Youth on the Run“ (Jugend auf der Flucht) erstmals durch den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt realisiert.



## Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit unterstützte 2012 sowohl die Fachbereiche als auch die Einrichtungen des Landesverbandes durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Dazu zählt das Erstellen von Informationen für die Medien, die Organisation von Presseterminen und die Vorbereitung und medialen Begleitung von Veranstaltungen wie z. B. dem Tag der Begegnung, dem Sachsen-Anhalt-Tag und den Landes- und Bundeswettbewerben. Weiterhin stand die Erstellung von Werbemitteln wie Plakaten, Broschüren und Flyern sowie die Gestaltung von Internetseiten und Anzeigenschaltungen auf der Agenda.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes gibt seinen Mitgliedsverbänden Unterstützung bei der Medienarbeit und bei der Erstellung des „rotkreuzmagazins“, das viermal im Jahr veröffentlicht wird und ein wichti-

ges Instrument der Kommunikation und Information für die Fördermitglieder der DRK-Kreisverbände ist. Der Schwerpunkt der Mitgliederzeitung liegt auf den vielfältigen Aktivitäten der DRK-Kreisverbände; die Beiträge werden größtenteils von Ehrenamtlichen geschrieben. Der Landesverband informiert darin auch über aktuelle Ereignisse und Geschehnisse.

In den jährlichen Treffen der Öffentlichkeitsarbeiter wird über die relevanten Themen und Kampagnen auch bundesweit informiert und diskutiert, das DRK-Netzwerk zu intensivieren und die Kommunikation weiterhin zu verbessern. Es gilt, in der schnelllebigen Medienwelt stets auf dem Laufenden zu sein, um unter anderem auch die Rotkreuzpressearbeit zu vervollkommen und zu verbessern.



## Klausurfahrt nach Solferino

Vor 153 Jahren fand in Norditalien eine Schlacht statt, die eine weltweite Bewegung auslöste. Am 24. Juni 1859 kam es südlich des Gardasees, im norditalienischen Solferino, zu einer der blutigsten Schlachten Europas. Dass dieser Tag zu einer Weltstunde der Menschheit und Menschlichkeit wurde, ist Verdienst von Henry Dunant, einem zufällig anwesenden Geschäftsmann aus der Schweiz. Als Kronzeuge der Schlacht arbeitete er an der Verwirklichung einer Idee, der Errichtung von Gesellschaften zum Schutz der verwundeten Soldaten im Felde auf internationaler Grundlage. Aus dieser Idee entstand das Rote Kreuz, das 2013 sein 150-jähriges Jubiläum feiert.

Im Geschäftsjahr 2012 eröffnete sich den Mitarbeitern der DRK-Landesgeschäftsstelle die Möglichkeit, im Rahmen einer Bildungsreise nach Solferino zu den ursprünglichen Wurzeln und dem Ort der Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes zu reisen. Auf den Spuren von Henry Dunant wandeln, Orte des Geschehens besuchen, Details erfahren, Eindrücke sammeln – das war für alle Teilnehmer eine spannende, interessante und zum Teil auch sehr emotionale Angelegenheit.





### Impressionen der Mitarbeiter des Landesverbandes von der Reise nach Solferino:

„So viele unterschiedliche Länder und Kulturen sind sich in einem einig, sie stehen hinter der Idee des Roten Kreuzes.“

„... symbolisiert das Gemeinschaftsfoto vor dem IKRK in Genf für mich am deutlichsten ein Gefühl der **Zusammengehörigkeit** ...“

„Eine Bildungsreise in die Vergangenheit oder besser: an den Ursprung des Roten Kreuzes, die sich wirklich gelohnt hat.“

„Es hatte geregnet, die Luft war nebelfeucht, es war dämmrig-trübe, Friedhofswetter eben. ... Auf dem Hügel steht die **Knochenkapelle Ossario di Solferino**. In der Kapelle werden Schädel von 1413 Gefallenen und Knochen von weiteren 7000 Opfern aufbewahrt. ... Meist junge Männer, viel ungeliebtes Leben – wie viel Hoffnung der Familien starb hier.“

„Besonders bewegend war der Besuch des Rotkreuzmuseums in Castiglione.“

„Während der Fahrt wurde mir klar, wie **außergewöhnlich** seine [Henry Dunants] Idee gewesen sein muss und mir wurde bewusst, was das Revolutionäre daran war, nämlich die Gesellschaft [des Roten Kreuzes] auch in Friedenszeiten bestehen zu lassen.“

„Weder Religion noch der Staat können vorweisen, was das Rote Kreuz ausmacht - ohne Gewalt und Blutvergießen weltumspannend zu wirken. Das Rote Kreuz kennt jeder – und doch ist nie jemand gezwungen worden, dort mitzumachen. Es sind Freiwillige, die es tragen und dabei ist es erst 150 Jahre alt! Wer weiß, wo sich das noch hin entwickelt.“

„Alles verlief ruhig, gelassen und ausgelassen, freundlich und (fast) wie **im Zeitplan** vorgesehen **reibungslos**. Selbst das Wetter spielte weitestgehend mit.“

„Für mich persönlich war es sehr wertvoll, die Kollegen und Kolleginnen des Landesverbandes kennenzulernen, bzw. besser kennenzulernen in persönlichen Gesprächen.“

„Beim Blick vom Zypressenhain der Rotkreuzgedenkstätte in die umliegende Gegend wurde mir bewusst, was die Bevölkerung mit der **spontanen Hilfe** bei der Versorgung und Pflege der Verwundeten geleistet hat. Vom Schlachtfeld um Castiglione bis Solferino sind es 8 km. Allein der Transport war eine **Herausforderung**.“

„Als wir in Solferino auf dem ehemaligen Schlachtplatz waren, konnte es kaum idyllischer sein: Die Sonne schien, der Blick ins Umland bis zum Gardasee zeigte eine friedliche, dem Anschein nach fast menschenleere, erhabene Weite ... Eigentlich konnte ich mir die Wucht und Gewalt der Schlacht, die Massen von Menschen, den Schmerz und das Leid an diesem Ort nicht vorstellen, als ich dort stand.“

„... bin ich dankbar für das Wirken Henry Dunants, des Roten Kreuzes - ganz **persönlich dankbar**, denn die Auswirkungen machen mein persönliches Leben **friedlich**.“

„Solferino; ein Symbol für das Leben, in dem so oft die Grenzen zwischen schwarz und weiß, Freude und Leid fließend ineinander übergehen, aber auch ein Symbol dafür, dass auch im unbeschreiblichsten Grauen Hoffnung und Menschlichkeit existieren.“



## Unser Papa soll leben!

### Große Typisierungsaktion für einen an Leukämie erkrankten Familienvater im Kloster Bernburg

Unter dem Motto „Unser Papa soll leben“ fand im Kloster Bernburg am Reformationstag eine große Typisierungsaktion von Blutstammzellen statt. 486 Typisierungen wurden vorgenommen, um einen geeigneten Stammzellenspender für den an Leukämie erkrankten Bernburger Familienvater Christian S. zu finden. Der DRK-Blutspendedienst NSTOB begrüßte zudem im Rahmen der Mottoblutspende „Halloween im Kloster“ 204 Spender, von denen 43 erstmals Blut spendeten. Die Krankheit wurde bei dem 35-Jährigen erst vor wenigen Wochen festgestellt. „Mein Mann hatte in letzter Zeit öfter mit Halsschmerzen zu kämpfen. Auch der Rücken bereitete ihm Probleme, bis er nicht mehr arbeiten konnte“, erklärte Ehefrau Ulrike. Nach der Diagnose erfolgte die Einweisung ins Krankenhaus, die ersten Chemotherapien begannen. Die beiden Töchter sahen ihren Vater mehrere Wochen nicht, sie durften nicht zu ihm, da er einfach zu schwach sei, erklärte sie weiter. Jetzt hoffen sie darauf, möglichst bald einen geeigneten Stammzellenspender zu finden. Die Aktion im Kloster Bernburg war dafür ein wichtiger Schritt. Zwei Teams des DRK-Blutspende-Instituts aus Dessau waren vor Ort. Die Organisatoren waren vom Zuspruch auf die unter Federführung von Ronny Beier, Koordinator vom DRK-Bernburg, und dem DRK-Blut-

spendedienst NSTOB initiierte Aktion im Kloster Bernburg überwältigt. In langen Schlangen – zeitweise bis weit vor das Kloster – standen die Menschen an, um zu spenden oder sich typisieren zu lassen. Manche machten beides.

Ulrike S. zeigte sich von der Aktion angetan. „Unser ganze Familie war hier heute natürlich mit dabei. Die meisten von uns werden bereits in der Deutschen Stammzellspenderdatei (DSD) geführt. Vielleicht ist ja einer unter den Vielen, die sich heute typisieren lassen, der Richtige für meinen Mann“, hofft die 32-Jährige. So wie Roswitha Springer, die zuständige Gebietsreferentin des DRK-Blutspendedienstes NSTOB: „Der Zuspruch heute war enorm. Wir hoffen natürlich, dass sich möglichst bald ein geeigneter Stammzellenspender findet!“ Die Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) ist eine der größten Dateien in Deutschland zur Gewinnung von Freiwilligen, die erkrankten Menschen mit einer Blutstammzellenspende helfen wollen. Die Übertragung von Stammzellen ist für viele an Blutkrebs erkrankte Menschen die einzige Hoffnung auf Leben. Die Kosten werden aus Spendengeldern finanziert. Heute werden über 71 000 Spender in der Datei geführt. Und jährlich kommen neue hinzu.





## rettungsdienst

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes im Land Sachsen-Anhalt. Durch zahlreiche Anregungen des Deutschen Rotes Kreuzes u. a. bei einer Anhörung im Landtag, an welcher auch die Bergwacht und die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes Sachsen-Anhalt teilnahmen, wurde die Landespolitik über die inhaltlichen Probleme im Rettungsdienst informiert und beraten.

Das Ergebnis wurde am 13. Dezember 2012 sichtbar, denn der Landtag von Sachsen-Anhalt beschloss an diesem Tag das Gesetz zur Neuordnung des Rettungswesens. In den Regelungen wird u. a. vorgesehen, dass die Leistungen des Rettungsdienstes nach dem Konzessionsmodell zu vergeben sind. Gleichzeitig wurde die Befähigung zur Beteiligung am Katastrophenschutz hervorgehoben und der Sachzusammenhang von Leistungen des Rettungsdienstes mit jenen des Katastrophenschutzes sichtbar gemacht. Auch die Wiederaufnahme der Berg- und Wasserrettung in das Rettungsdienstgesetz ist ein wichtiges Ergebnis.



## Suchdienst

Im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt wurde im Jahr 2012 eine neue Suchdienststruktur eingeführt. Diese beinhaltet, dass in allen DRK-Kreisverbänden die satzungsgemäße Aufgabe des Suchdienstes und der Familienzusammenführung flächendeckend, aber mit unterschiedlicher Intensität durchgeführt wird. In den fünf Suchdienst-Beratungsstellen werden die Klienten in einer sehr guten Qualität, insbesondere in der Familienzusammenführung, begleitet. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Fort- und Weiterbildungen besonders zu Fragen der Gesetzeslage und können umfassend auf fachspezifische Anfragen eingehen. Bei einigen Suchanfragen stellt der Suchdienst eigene Nachforschungen an bzw. in enger Zusammenarbeit mit den DRK Kreisverbänden – immer unter Berücksichtigung und Einhaltung des Datenschutzes. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Einwohnermeldeamt, Standesamt und Archiven erweist sich als sehr vorteilhaft.

Häufig sind nach wie vor Anfragen zu Adoptionen, bei denen Kinder ihre leiblichen Eltern suchen oder Anfragen von Personen, die im Nachlass ihrer Eltern Unterlagen finden, dass sie noch Geschwister haben. So such-

te ein Antragsteller aus Sachsen-Anhalt seine leibliche Schwester, die bei der Oma groß geworden sein sollte; er wurde veradoptiert. Bei der Kontaktaufnahme unsererseits mit der gesuchten Schwester teilte diese uns mit, sie wisse, dass sie noch einen jüngeren Bruder hat. Sie hat sich sehr gefreut und nach ihrem Einverständnis zur Weitergabe ihrer Daten konnte der Kontakt hergestellt werden.

Eine Antragstellerin suchte ihren leiblichen Vater, den sie nie kennengelernt hatte. Auch hier konnten wir helfen und der leibliche Vater gab sein Einverständnis zur Weitergabe der Kontaktdaten.

Im Bereich des Auskunftswesens, der Personenauskunftsstellen (PASt), wurden z. B. Großveranstaltungen des DRK Landesverbandes zu Übungszwecken für Kreisauskunftsbüro-Helfer durchgeführt (z. B. Sachsen-Anhalt-Tag, Landeswettbewerb der Bereitschaften, Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes und des Schulsanitätsdienstes, Wasserwacht). Um den qualitativen Anforderungen des Auskunftswesens gerecht zu werden, bieten wir die Fachdienstausbildung „Suchdienst“ in fünf Modulen an.

## Bildungswerk

### Beleg auf Hochglanzpapier: Qualitätsmanagementsystem des Bildungswerks ist zertifiziert

Die Zertifikate hängen an der Wand. Gerahmt und gut platziert sind sie in der ersten Etage der Landesgeschäftsstelle sowie in unserer Berufsfachschule zu sehen. Doch nicht das Hochglanzpapier macht die Mitarbeiter des Bildungswerks so stolz, sondern die geleistete Arbeit, die dahinter steht. Im Jahr 2011 wurde damit begonnen, im Bildungswerk ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen, das zu Beginn des Jahres 2012 erfolgreich zertifiziert wurde. Die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) hat im Februar gleich drei Anforderungen geprüft und für gut befunden. Die Basisnorm „DIN EN ISO 9001:2008“ regelt die grundsätzlichen Abläufe und ist der weltweit am häufigsten verwendete Standard. Die sogenannten „Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (MAAS-BGW)“ beschäftigen sich mit allen Belangen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und sorgen unter anderem für die Sicherheit und Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter. Die „Anerkennungs- und

Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWW)“ ist letztlich Voraussetzung dafür, Teilnehmer mit Bildungsgut-scheinen im Bildungswerk qualifizieren zu können.

### Kooperationen mit dem Bildungswerk der Wirtschaft und der Unfallkasse Sachsen-Anhalt

Gleich zwei Kooperationen konnte das Bildungswerk im Jahr 2012 eingehen. Mit der Unfallkasse Sachsen-Anhalt wurde der Grundstein dafür gelegt, den Schulsanitätsdienst landesweit auszubauen. Dazu wurde ein Mikroprojekt konzipiert, das finanziell von der Unfallkasse gefördert wird. Es ermöglicht dem DRK Landesverband und den DRK Kreisverbänden, Schulen stärker als bisher anzusprechen und ihnen Erste-Hilfe-Materialien in Starterpaketen zur Verfügung zu stellen.

Gleich längerfristig bis Ende 2014 ist die Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Wirtschaft angelegt. In unserem Auftrag beantragte es über den Europäischen Sozialfond (ESF) das Projekt Zukunftssicherung durch systematische Personalentwicklung und Fachkräftesicherung für das DRK in Sachsen-Anhalt (PEGASOS). Insgesamt sind an dem Projekt elf Kreisverbände und der Landesverband beteiligt.



## Ausbildungen des DRK in Sachsen-Anhalt 2012

Bildungsangebote/Kurse	
Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM)	5.508
Erste Hilfe	2.158
Erste Hilfe (Berufsgenossenschaft/Unfallkasse)	10.537
Erste Hilfe Training	1.822
Erste Hilfe Training (Berufsgenossenschaft/Unfallkasse)	25.524
Erste Hilfe am Kind	190
Erste Hilfe für Sportgruppen	353
Erste Hilfe Training für Feuerwehren	446
Erste Hilfe fresh up	95
Fit in Erster Hilfe	54
Grundausbildung am Automatischen Externen Defibrillator	85
Aufbaulehrgang/Training am Automatischen Externen Defibrillator	691
Sanitätsdienstausbildung	63
Sonstige	800
Lehrgänge in medizinischer Erstversorgung (MESI)	1.236
<b>Gesamtzahl der Teilnehmer</b>	<b>49.562</b>

## Kostbare Freizeit: Dauer und Inhalte der Ausbildungen auf dem Prüfstand

Zeit ist ein so kostbares Gut, dass man es nicht einmal für Geld kaufen könne, sagt ein Sprichwort. Deswegen weiß das DRK in Sachsen-Anhalt nur zu genau, welchen wertvollen Beitrag unsere Ehrenamtlichen für das Gemeinwohl leisten. Damit das Tun der Helferinnen und Helfer wirkungsvoll ist und ankommt, gibt es Ausbildungsordnungen. Sie sichern die Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Roten Kreuz für Kurse wie Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung, Sanitätsdienst, Erste Hilfe und sogar Rettungshundearbeit. Die Herausforderung für das DRK in Sachsen-Anhalt besteht darin, Ehrenamtliche optimal für ihren Einsatz zu schulen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit deren Zeit umzugehen. Die Dauer und der Inhalt von Ausbildungen sind deshalb stets auf dem Prüfstand. Auch die Anerkennung von Qualifikationen, die Freiwillige bereits mitbringen, ist ein Dauerthema.

## Beherrschen der „gesunden Kunst“: Große Nachfrage der Qualifizierung zum Hygienebeauftragten

Ältere Menschen können sich leicht mit Krankheiten infizieren. In Altenpflegeheimen ist das Risiko dafür hoch, denn hier leben und arbeiten viele Personen zusammen. Bewohner kommen meist mit Vorerkrankungen oder chronischen Leiden in die Einrichtungen, sie müssen Medikamente einnehmen und sind pflegebedürftig. Diese Gefährdung kann durch das hygienebewusste Verhalten aller Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen sowie durch die enge Zusammenarbeit zwischen Heimleitung, behandelnden Ärzten und Gesundheitsamt verringert werden.

Das Bildungswerk im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt führte bereits zum dritten Mal erfolgreich die Ausbildung zum Hygienebeauftragten durch – eine von der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) anerkannte Qualifizierung. Die Teilnehmer kommen aus den DRK-Altenpflege- und Behindertenhilfeeinrichtungen und von anderen Trägern.

Spürbar sind bei den pflegefachlich und rechtlich wichtigen Kurzzeitveranstaltungen stagnierende Teilnehmerzahlen. Dies hat seine Ursache u.a. darin, dass beschäftigte Mitarbeiter nicht mehr problemlos für Weiterbildungen freigestellt werden können, wenngleich die Angebote aufgrund ihrer Aktualität von uns oft trotzdem ermöglicht werden.

## Berufsausbildung Altenpflege

Insgesamt 23 Schüler haben 2012 erfolgreich ihre Ausbildung zum Altenpfleger abgeschlossen und sofort Arbeit in ihrem neuen Beruf gefunden. Eine neue Schulklasse konnte mit insgesamt 28 Schülern eröffnet werden. Die Qualität und Nachhaltigkeit der Ausbildung zeigt sich auch daran, dass jedes Jahr ehemalige Berufsschüler zu Aufstiegsqualifizierungen in unsere Bildungseinrichtung kommen.

## Ein Jahr Koordinatorin sein

Jule absolviert seit August 2012 ihren Freiwilligendienst für das Body+Grips-Mobil des Landesverbandes und berichtet über ihre Erfahrungen:

„Das ist **das Body- und Gips-Mobil**“, erklärt ein achtjähriger Junge stolz seiner Mitschülerin. Dass er **ein „r“ unterschlagen** hat, fällt nicht weiter auf, denn auch das Interesse seiner Nachbarin gilt dem **großen blauen Auto** mit den gelben Männchen und dem roten Kreuz an der Seite. Gerade ist es auf den Schulhof gefahren. Kinder können über so viele Dinge staunen! Das war für mich zu Beginn meines **Freiwilligen Sozialen Jahres beim DRK Landesverband** noch neu. Heute, nach vielen Einsätzen mit dem „Body+Grips-Mobil“, ist es für mich beinahe schon selbstverständlich und auch wichtig. Am Anfang fiel es mir nicht ganz so leicht, mich in das Projekt einzuarbeiten. Klar, **Projektarbeit** habe ich in der Schule erlernt, aber nicht in diesem Umfang und auch nicht auf diese Art und Weise.

Eine **Herausforderung** war, eine **kompetente Ansprechpartnerin** gerade für Lehrkräfte zu sein. Eben wurde man noch von ihnen unterrichtet und im nächsten Moment steht man gemeinsam mit ihnen vor einer Schulklasse. Das ist erst einmal ungewohnt. Auch die **Lern- und Spielstationen** zu verinnerlichen und Fragen beantworten zu können, obwohl ich selber noch so viele im Kopf hatte, **war nicht immer ganz so leicht**. Ich kannte das Mobil aus meiner eigenen Schulzeit und konnte mich deshalb schon als Helferin beweisen. Eine Koordinatorin zu sein bedeutet jedoch mehr: Man muss nicht nur die insgesamt 27 Stationen präsentieren können, sondern auch **flexibel und aufgeschlossen sein** und immer auch begeistern. Heute kann ich sagen, dass ich bisher **etwa 50 Aktionen mit dem Mobil** begleitet habe. Mich erwarten **noch 20 Einsätze**, bis mein Freiwilliges Soziales Jahr beendet sein wird. Mein **abschließender Einsatz** wird in der Jugendherberge Kelbra sein. Dort findet der **„Integrative KinderSommer“** statt, eine bundesweit einmalige integrative Ferienfreizeit für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, die vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt durchgeführt wird.



## Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt im Überblick

### Präsidium des DRK Landesverbandes

Präsident	Roland Halang
Vizepräsidentin	Bärbel Scheiner
Vizepräsident	Dr. Manfred Höhne
Schatzmeister	Matthias Nüse
Landesjustitiar	Dr. Stefan Sasse
Landesverbandsarzt	Prof. Dr. Walied Abdulla
Landeskonventionsbeauftragter	Dr. Hellmuth Borschberg
Landesgeschäftsführer	Rainer Kleibs

Die Landesleiter der Gemeinschaften gehören ebenfalls dem Präsidium an.

### Landesleiter der Bereitschaften

Landesbereitschaftsleiter	Daniela Stötzer (bis 24.11.12) Tobias Heinicke (ab 24.11.12)
Stellv. Landesbereitschaftsleiter	Stefan Kutz
JRK-Landesleiter	Christoph Keil
Stellv. Landesleiter	Michael Meyer, Nico Pfeil, Monika Rockrohr

Landesleiter Wasserwacht	Marco Hoffmann
Stellv. Landesleiter	Andreas Kleber
Landesleiter Bergwacht	Heiner Jentsch
Stellv. Landesleiter	Friedhelm Cario
Vorsitzender Schiedsgericht	RA Dr. Jörg J. Kronenberg
Stellv. Vorsitzender	RA Peter Groß

### Einrichtungen des DRK Landesverbandes

Altenhilfe Halle	Standort Halle
„Kurklinik Arendsee“	
DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind	Standort Arendsee
Staatlich anerkannte Ersatzschule Berufsfachschule Altenpflege	Standort Halle
Landesschule des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt	Standort Halle
Landesnachforschungsdienst	Standort Magdeburg
Haus des Jugendrotkreuz	Standort Harzgerode

### Mitgliederübersicht

Anzahl Kreis- und Regionalverbände	21
Fördermitglieder des DRK	65.716
Aktive Mitglieder gesamt	6.623
davon	
Jugendrotkreuz	2.735
Bergwacht	153
Wasserwacht	2.527
Bereitschaften	1.601
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	699

### Katastrophenschutz

Sanitätszüge	16
darin erfasste Mitglieder	419
Betreuungszüge	12
darin erfasste Mitglieder	265
Wasserrettungszüge	8
darin erfasste Mitglieder	135
Kreisauskunftsbüro	14
darin erfasste Mitglieder	107

Rettungshundestaffeln	6
darin erfasste Mitglieder	84
Kriseninterventionsteams	6
darin erfasste Mitglieder	114

### Einrichtung

Sozialstationen	38
Altenpflegeheime	36
Kindertageseinrichtungen und Horte	38
Schwangerschaftsberatungsstellen	8
Suchtberatungsstellen	15
Schuldnerberatungsstellen	1
Migrationsberatungsstellen	6
Mutter-Kind-Kureinrichtung	1
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	1
Frauen- und Kinderschutzhäuser	1
Kleiderkammern	30
Mehrgenerationshäuser	3
Suppenküchen	6
Kinder- und Jugendheime	6

## Übersicht der Kreisverbände

	DRK-Kreisverband e. V.	Geschäftsführer/ Vorstandsvorsitzender	Vorsitzender/Präsident	Telefon	Fax
1.	<b>Altmark West</b> Bahnhofstraße 59 38486 Klötze	Waltraud Zander	Lothar Görg	03909 2045	0390 3718
2.	<b>Bernburg im Salzlandkreis</b> Sammelweisstraße 27/28 06406 Bernburg	Verena Benicke	Edith Völksch	03471 3270	03471 327150
3.	<b>Bitterfeld</b> Mittelstraße 31a 06749 Bitterfeld	Matthias Martz	Dr. Wolfdietrich Vetter	03493 37620	03493 376220
4.	<b>Börde</b> Klinggraben 7a 39340 Haldensleben	Ralf Kürbis	Rosemarie Kaatz	03904 725070	03904 7250720
5.	<b>Dessau</b> Amalienstraße 138 06844 Dessau	Antje Klotsch	Dr. med. Joachim Zagrodnick	0340 260840	0340 2608426
6.	<b>Halle-Saalkreis- Mansfelder Land</b> Händelstraße 23 06114 Halle	Helga Schubert	Uwe Lühr	0345 291780	0345 2917899
6.	<b>Köthen</b> Siebenbrünnenpromenade 4/5 06366 Köthen	Jeanette Wecke	Dr. Gerd Gruse	03496 405050	03496 405051
8.	<b>Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land</b> In der Alten Kaserne Nr. 13 39288 Burg	Frank Ruth	Andy Martius	03921 63590	03921 635911
9.	<b>Merseburg-Querfurt</b> Döcklitzer Tor 21 06268 Querfurt	Dr. oec. Rüdiger Lippa	Maritta Morgner	034771 6030	034771 60322
10.	<b>Naumburg/Nebra</b> Jägerstraße 28 06618 Naumburg	Dr. Steffen Lorenz	MR Dr. Manfred Höhne	03445 71330	03445 713323
11.	<b>Östliche Altmark</b> Moltkestraße 33 39576 Stendal	Frank Latuske	Dr. Dieter Denck	03931 64650	03931 646526
12.	<b>Quedlinburg-Halberstadt</b> Ballstraße 22 06484 Quedlinburg	Michael Funke	Henning Rühle	03946 77000	03946 770020
13.	<b>Salzwedel</b> Ackerstraße 24 29410 Salzwedel	Angela Dittrich	Fred Schlademann	03901 8610	03901 86123
14.	<b>Sangerhausen</b> Schartweg 11 06526 Sangerhausen	Simone Klass	Dipl.-Med. Günter Dienemann	03464 61610	03464 616124
15.	<b>Schönebeck</b> Böttcherstraße 3a 39218 Schönebeck	Guido Jurczyk	Thomas Warnecke	03928 48400	03928 484018
16.	<b>Staßfurt-Aschersleben</b> Bodestraße 35 39418 Staßfurt	Thomas Marchewka	Fred Hänsel	03925 37210	03925 372132
17.	<b>Wanzleben</b> Lindenpromenade 14 39164 Wanzleben	Guido Fellgiebel	Dr. med. Arthur Vorwallner	039209 6390	039209 63936
18.	<b>Weißenfels</b> Leopold-Kell-Straße 27 06667 Weißenfels	Evelin Simon	Martin Neumann	03443 39370	03443 393726
19.	<b>Wernigerode</b> Lindenallee 25 38855 Wernigerode	Erich Goedecke	Dr. Volkmar Thiele	03943 553460	03943 553479
20.	<b>Wittenberg</b> Am Alten Bahnhof 11 06886 Wittenberg	Karsten Pfannkuch	Dr. med. Joachim Kluge	03491 4650	03491 402493
21.	<b>Zeitz</b> Geußnitzer Straße 61 06712 Zeitz	Ingo Gerster	Sigrid Kasprzyk	03441 310831	03441 310832

## Jahresabschluss 2012 (Stand: 31.05.2013)

Bilanz per 31.12.2012		
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	12.799 T€	12.987 T€
Beteiligungen	57 T€	57 T€
Vorräte	5 T€	5 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	799 T€	768 T€
Wertpapiere, Kassenbestand, Bankguthaben	1.358 T€	795 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	6 T€	7 T€
	<b>15.024 T€</b>	<b>14.619 T€</b>
Passiva	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital (inkl. Rücklagen)	4.798 T€	4.220 T€
Sonderposten	6.725 T€	6.834 T€
Rückstellungen	211 T€	177 T€
Verbindlichkeiten	3.210 T€	3.315 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	80 T€	73 T€
	<b>15.024 T€</b>	<b>14.619 T€</b>

Gewinn- und Verlustrechnung 2012		
Erträge	31.12.2012	31.12.2011
Mitgliederbeiträge, Spenden	402 T€	402 T€
Zuwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	4.933 T€	4.026 T€
Erträge aus Zweckbetrieben	6.832 T€	6.437 T€
Erträge aus Vermögensverwaltung	111 T€	111 T€
Sonstige Erträge	441 T€	360 T€
Aufwendungen	31.12.2012	31.12.2011
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.392 T€	1.302 T€
Personalaufwand	8.344 T€	7.533 T€
Abschreibungen	415 T€	394 T€
Mittelzuweisungen an DRK-KVs und Dritte	114 T€	110 T€
Sonstige Aufwendungen (inkl. Steuern)	1.920 T€	1.870 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>578 T€</b>	<b>127 T€</b>

## Korporative Mitglieder

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH	Sitz Havelberg
Integra Weißenfelser Land gGmbH	Sitz Weißenfels
PSInet e. V.	Sitz Sangerhausen
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.	Sitz Halle

## Beteiligungen

DRK Benchmarking Datenbank GmbH	Sitz Berlin
DRK Kur- und Betreuungs-gGmbH Sachsen-Anhalt	Sitz Arendsee
DRK Sachsen-Anhalt Befähiger GmbH	Sitz Halle
Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH	Sitz Halle

## Zusammenstellung der Auszeichnungen 2012

## Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes

Dr. med. Arthur Vorwallner	KV Wanzleben
Dr. Manfred Nebauer	KV Wanzleben

Ausgezeichnet zur 22. Ordentlichen Landesversammlung des DRK in Sachsen-Anhalt am 24. November 2012:

## Ehrenmedaille des Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt

Dirk Lamer	KV Bitterfeld-Zerbst/Anhalt
Hans Wittkowski	KV Sangerhausen
Matthias Grüner	RV Magdeburg-Jerichower Land
Heike Krohn	KV Börde
Bettina Ebeling	KV Wanzleben
Irmgard Bader	KV Wanzleben

## Impressum

## Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz  
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Rudolf-Breitscheid-Straße 6  
06110 Halle (Saale)  
Telefon: 0345 50085-0  
Telefax: 0345 2023141  
Internet: www.sachsen-anhalt.drk.de  
E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

## Verantwortlich für den Inhalt:

Rainer Kleibs, Landesgeschäftsführer

**Redaktion:** Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising

**Layout:** Bernhard Sames

**Texte:** jeweilige Abteilungen und Fachbereiche

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH

**Fotos:** DRK-Bildarchive

**Fotografen:** DRK Sachsen-Anhalt: S. 2-5, 7-9, 12-18, 20-22, 24-26, 28; FSJler (Fotoprojekt des Betriebsteils Freiwilligendienste 2011-2012): S. 4, 5, 6, 9, 10 (Schriftzüge), 6, 9, 11, 16, 19; Marcus-Andreas Mohr: Titel, S. 3

**Weitere Informationen** über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. können beim Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising in der Landesgeschäftsstelle, o.g. Adresse, gern angefordert werden.

**Redaktionsschluss:** 11. Dezember 2013

Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht wird in diesem Jahresbericht bei Personen- und Funktionsbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet.

